

Deutsch/English below

Auf Reisen oder Spaziergängen fallen mir immer wieder für mich sehr spezielle Orte und Objekte auf.

Meist sind es Orte, die auf den ersten Blick wenig einladend erscheinen. Sie wirken einsam, verlassen oder verloren in der Umgebung, in der sie sich befinden.

Auf den zweiten Blick erzählen die Orte oder Objekte eine Geschichte. Sie erzählen eine Geschichte über ihr Entstehen, ihren Zweck, die damit verbundenen Funktionen, die in sie gesteckten Erwartungen, ihren Sinn aber auch über ihre Bedeutungslosigkeit. Es sind offene Geschichten, die von jedem weitererzählt werden können und es liegt im Auge des Betrachters, welche Geschichte uns die Orte und Objekte erzählen.

Ich mache vor Ort Fotos oder Skizzen dieser Orte und Objekte und füge diese im Studio zu neuen Skizzen zusammen - manchmal bleiben die Objekte/Orte wie auf der Ursprungsskizze ~~für sich~~, bevor ich das gezeichnete und gemalte Szenario in Papier nachbaue.

Die dabei entstehenden Modelle werden im Anschluss beleuchtet, hinterleuchtet, und fotografiert.

Die Orte und Objekte werden über Skizze und gebauten Modell von mir in eine neue Realität transferiert, die sich als Foto darstellt.

Dabei ist nicht nur von Interesse, welche Geschichten die ursprünglichen Orte und Objekte erzählen oder welche die Betrachter in sie hineininterpretieren lassen, sondern auch, ob wir Bildern als Abbilder von Realität trauen können.

Meine Bilder spiegeln keine Realitäten, sondern Simulacren selbiger. Welche Geschichte lesen wir, wenn wir die Orte und Objekte betrachten? Erzählen die Bilder noch von den ursprünglichen Orten und Objekten? Manipuliere ich als Künstler die Wahrnehmung und die Empfindungen meiner Betrachter durch meine *gebaute scheinbare* Realität - die auf den zweiten Blick natürlich als Fake erkennbar ist.

So stellt sich in den Arbeiten natürlich auch die Frage nach Realität in den Abbildern, mit denen wir operieren und die Frage nach unserer Manipulierbarkeit durch die Bilder, die wir sehen.

English

While travelling or going for walks, I repeatedly come across places and objects that are very particular and meaningful to me.

Most of them are places that, at first glance, appear rather uninviting. They seem lonely, abandoned, or lost within the environment in which they are situated.

At second glance, however, these places or objects tell a story. They tell a story about their creation, their purpose, the functions associated with them, the expectations invested in them, their meaning, but also their meaninglessness. These are open-ended stories that can be retold by anyone, and it is ultimately in the eye of the beholder which story the places and objects tell us.

On site, I take photographs or make sketches of these places and objects, which I then combine in the studio to create new sketches. Sometimes the objects or places remain isolated, as they were in the original sketch, before I recreate the drawn and painted scenario as a three-dimensional paper model.

The resulting models are then lit or backlit and photographed.

Through the sketches and constructed models, I transfer the places and objects into a new reality, which ultimately manifests itself as a photograph.

What interests me is not only the stories told by the original places and objects, or those that viewers project onto them, but also whether we can trust images as representations of reality.

My images do not reflect realities, but rather simulacra of them. What story do we read when we look at these places and objects? Do the images still tell us something about the original places and objects? As an artist, do I manipulate the perception and emotions of my viewers through my

constructed, seemingly real environments — which, upon closer inspection, are of course recognizable as fakes?

The works therefore also raise the question of reality in the images and representations through which we operate, as well as the question of how susceptible we are to manipulation by the images we see.